

Offener Brief zur Rede von Sibylle Lewitscharoff im Staatsschauspiel Dresden

Einige Äußerungen Ihrer Rede am 2. März 2014 sind unerträglich. Darauf haben verschiedene Personen und Organisationen bereits deutlich und zu Recht hingewiesen. Für uns, die durch Samenspende zu einer Familie geworden sind, sind Ihre Äußerungen herabwürdigend und von Unkenntnis geprägt.

Ihre Rede macht deutlich, dass Sie die Realität der Familien, die mit Hilfe der Samenspende oder anderer fortpflanzungsmedizinischer Hilfen entstanden sind, nicht kennen. Die Realität ist, dass unsere Familien sich – abgesehen von der Art der Zeugung ihrer Kinder – nicht von anderen Familien unterscheiden. Unsere Kinder sind glückliche Kinder und begreifen sich als die zutiefst ersehnten und geliebten Kinder, die sie sind. Wir kennen viele mittlerweile erwachsene Kinder, die durch Samenspende entstanden sind und die wunderbare und starke Persönlichkeiten geworden sind.

Unsere Kinder wissen um ihre Entstehung und können gut damit umgehen. Wir wissen, dass für sie ein offener Umgang und eine frühe Aufklärung über ihre Entstehungsgeschichte vorteilhaft sind. Daher setzen wir uns als Verein DI-Netz e.V. dafür ein, dass Kinder die Wahrheit über die Tatsache der Samenspende erfahren, möglichst früh und in altersgerechter Sprache. Dies setzt allerdings voraus, dass in unserer Gesellschaft insgesamt ein Klima der Akzeptanz dieser Besonderheit herrscht. Wenn Familien wie wir Ausgrenzung fürchten müssen, werden wir und unsere Kinder in die Geheimhaltung gedrängt. Dies wollen wir nicht. Daher halten wir Ihren herabwürdigenden und ausgrenzenden Blick für gefährlich. Dieser Blick verhindert eine sachliche und respektvolle Auseinandersetzung.

So wie es zu früheren Zeiten falsch und verletzend war, Kinder, die „nichtehelich“ zur Welt kamen, moralisch infrage zu stellen und zu stigmatisieren, so erleben wir Ihre Äußerungen und Bewertungen unseres Weges als einen solchen Angriff. Wir als Eltern haben uns intensiv mit unserem besonderen Weg auseinandergesetzt; sowohl mit den persönlichen und psychischen Dimensionen für uns und unsere Kinder, als auch mit den juristischen, ethischen und gesellschaftlichen Aspekten.

Wir Eltern, aber auch unsere Kinder, empfinden es nicht, wie Sie vermuten, als Bürde oder Qual, auf diese Weise eine Familie geworden zu sein. Wir sind zutiefst dankbar für diese Möglichkeit, und wir schätzen uns glücklich, in einer aufgeschlossenen Gesellschaft zu leben, die dies ermöglicht. Weder wir noch unsere Kinder sollen sich jemals dafür verstecken müssen, dass sie mithilfe einer Samenspende oder anderer reproduktionsmedizinischer Hilfen gezeugt wurden.

Frau Lewitscharoff, Sie können gerne an einem Treffen unserer Familien teilnehmen, damit Sie in Zukunft ein klareres Bild davon haben, über wen Sie sprechen und urteilen. Auch können Sie sich auf unserer Webseite über uns und unseren Weg informieren.

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Brügge und Karsten Lüno
Vorsitzende von DI-Netz e.V.

Postfach 100966
336509 Bielefeld
Tel: 0521 - 9679103
www.di-netz.de